

Prolog

Auf einmal fingen dumpfe Kopfschmerzen an sich in ihrem Kopf auszubreiten. Sie tat das mit einem Achselzucken ab. Doch nur nach kurzer Zeit breitete sich dieser Schmerz über ihren ganzen Körper aus, aber nicht mehr so leicht, sondern wie als würde ein dutzend Pferde über ihren Körper galoppieren. Sie schrie! Dieser Schmerz raubte ihr wortwörtlich jeden ihrer Sinne. Deshalb bemerkte sie nicht, wie ihre Beine der Dienst versagte und wie ein dutzend Diener in ihr Zimmer stürmten. Währenddessen die Diener versuchten ihr irgendwie zu helfen bekam sie so abrupt eine Vision, wie der Schmerz eingesetzt hat. Sie sah, wie zwei Klauen besetzte in Dunkelheit gehüllte Hände nach dem Gleichgewicht der Kräfte griffen und als die Hände es erfassten, übertrug sich die Dunkelheit von ihnen auf das Gleichgewicht der Kräfte. Danach auf die Welt der Götter, der Nachfahren und dann auf die Welt der Sterblichen. Als hätte das alles noch nicht gereicht ging die Dunkelheit auch noch auf das ganze Universum über. Die Vision, sowie der Schmerz endeten wie mit einem Schlag. Sie stand schneller, als je ein menschliches Auge es sehen könnte, auf. Die Diener schreckten hoch und rafften sich mit gesenkten Köpfen vor ihr hin. „Du da“, befahl sie im kühlen Ton und zeigte auf die einzige Nachfahrin, unter all den sterblichen Dienerinnen, „schicke eine Nachricht an Ara, Göttin der Sonne und des Mondes, dass ich für einige Zeit weg wäre und sie soll das bitte den anderen ebenfalls berichten!“ Sie schnappte sich den Mantel, der sich plötzlich in der Luft gebildet hatte. Ohne eine Antwort abzuwarten verschwand sie.

Kapitel 1

Bella

Die Schulglocke klingelte. Bella seufzte: „Endlich Schulschluss.“ Sie packte schnell all ihre Sachen vom Platz in ihren neuen dunkel blauen Rucksack. Bella hatte schon heute Morgen ein paar ihrer Geschenke bekommen. Sie mochte ihre Geburtstage wirklich sehr, nur nicht das sie ihn immer mit ihrer Mutter alleine feierte, da sie angeblich keine Verwandten besaß. Tja so ist es nun mal, wenn man ein Einzelkind ist und gar keine Verwandten hat. Da sie aber ein Gefühl der Neugierde verspürte, versuchte sie immer ihre Mutter über ihre vermeidbar nicht vorhandenen Verwandten auszufragen. Sie aber wechselte entweder das Thema oder sagte rein gar nichts. Bella nahm ihren vollgestopften Rucksack und warf ihn sich über die Schulter. Nach kurzer Zeit ist sie dem Labyrinth der Gänge der „School of Wonder and Talents“ entkommen.

Nun stand das Mädchen draußen. Atmete die kühle, frische Luft ein und versuchte sich innerlich vorzubereiten, auf den Moment, wenn gleich ihre Mutter namens Lujana mit dem Auto kommen würde und das ständige Fragen stellen beginnen würde. Wenn man vom Teufel spricht, ihre Mutter kam um die Kurve gefahren und vor der Schule zum Halt. Bella atmete noch einmal tief

ein und aus dann stieg sie in den schwarzen SUV. „Hi Mäuschen“, begrüßte Lujana sie, „und wie war heute die Schule so?“ Bella musste sich ein Grinsen unterdrücken, da sie genau wusste, dass ihre Mum diese typische Frage stellen würde. „Gut“ antwortete sie. Bellas Mutter fing an zu Lächeln und fuhr los. Bella betrachtete eine ganze Weile lang das Gesicht von ihr, wie es von einem bezaubernden Lächeln zu einer ernsten, nein nicht sogar gar ängstlich, nervösen Miene wurde und die Frage die ihre Mum ihr dann stellte brachte sie vollends aus der Fassung. „Habt ...habt“, sie räusperte sich „Habt ihr ... zufällig heute einen neuen Schüler bekommen?“ Sie spürte wie ernst diese Frage für ihre Mutter war, da sie aber noch nie Lujana so erlebt hatte fragte sie erst zögerlich: „Ist ... alles in Ordnung mit dir?“

„Beantworte bitte einfach nur meine Frage, Bella.“ sagte sie darauf hin. Irritierter als zuvor antwortete ihre Tochter: „Nein nicht das ich wüsste.“ Hätte Bella ihre Mutter nicht so genau gemustert, hätte sie nicht bemerkt, wie kaum merklich sie erleichtert ausatmete. Die ganze restliche Fahrt sagte keiner von den Beiden was, selbst dann nicht als sie auf die angrenzende Einfahrt ihres Anwesens, was im mediterranen Stil gehalten war, fuhren. Schnell stieg sie aus dem Auto aus und rannte förmlich zu der Haustür. Vor dieser hockte sie sich hin, hob die Fußmatte leicht an und nahm den darunter versteckten Schlüssel und schloss damit die Tür auf. Ihre Mum wollte ihr noch etwas hinter her rufen, aber da Bella die angespannte Stimmung

zwischen ihr und ihrer Mutter nicht mehr ertragen konnte, warf sie ihre Sachen in die Ecke des Hausflures und rannte schnurstracks die Treppe in ihr Zimmer hinauf.

In ihrem Zimmer angekommen, konnte man beim öffnen der Tür auf den Halbmond förmigen Balkon schauen, der sich am gegenüber liegenden Ende, des nicht ganz so kleinen Zimmers, befand. Da bemerkte sie erst wie müde sie war. Kurzerhand später ging sie auf ihren Balkon zu, aber vorher sah sie ihr müdes Spiegelbild, mit den erdbeerblonden Naturlocken und den silbernen Augen, die dem Mond glichen, der gerade mit den Sternen um die Wette funkelte.

Schnell verschwand aber der Zauber das ihre Augen Silber wie der Mond leuchteten und am Ende blieben nur die grauen Augen eines müden Mädchens da. „Wäre ja auch nur zu schön gewesen“ murmelte das Mädchen. Auf dem Balkon dann angekommen betrachtete sie noch eine ganze Weile den Sternenhimmel, doch die Erschöpfung holte sie langsam ein, deshalb beschloss sie obwohl es erst sechs Uhr im Sommer war ins Bett zu gehen. Davor aber ging sie in ihr eigenes Badezimmer, wo sie anfang sich ihre Zähne zu putzen und fertig fürs Bett zu machen. Als sie dort so lag, in ihrem Bett und in eine Art Halbschlaf verfiel, bekam sie noch mit wie ihre Mutter hinein kam und murmelte: „Gute Nacht Bella.“ Dann schlief sie mit schweren Augenlidern ein.

Dunkelheit. Hände, die in etwa Klauen gleich kamen. In Dunkelheit gehüllt. Schmerz! Die Klauen griffen nach etwas, das sie von irgendwoher kannte. Sie griffen nach einem gewissen Gleichgewicht, dem Gleichgewicht der Kräfte. Schmerz durchzog Bella, der sich in Kopfschmerzen äußerte, aber sie konnte nichts dagegen tun. Ihre Augenlider fühlten sich schwer, nein schon fast wie zu geklebt an. Sie unterdrückte das Bedürfnis sie zu öffnen und gab sich dem Traum hin. Da sah sie diese Klauen ähnlichen Hände, wie sie ihre Dunkelheit auf das Gleichgewicht der Kräfte übertrugen. Doch das war noch nicht alles, die Dunkelheit ging auf die Menschheit und auf eine für sie undefinierbare, aber durchaus bekannte Welt über. Die Welt ähnelte die von gewissen Gottheiten, die sie aber nicht deuten konnte. Auf einmal durchzog sie ein unerträglicher, starker, stechender Schmerz und die Dunkelheit übertrug sich auf noch etwas viel größeren. Sie wusste nicht was es war, aber die Größe, auf die sich die Dunkelheit ausbreitete und in welchem Ausmaß, ähnelte schon fast einem ganzen Universum. Bella schrie vor Schmerzen. Sie wusste nicht wohin mit diesem Traum, diesen unerträglichen Schmerzen und mit dem Unbehagen, was noch alles

passieren würde. Aber plötzlich erschien ein kleines Licht in dieser all umschlingenden Dunkelheit, das erst ständig Bella und dann einen Namen, den sie nicht kannte nämlich *Artemis*, flüsterte. Auf einmal wurde sie von einem Schrei geweckt der, wie es aussah nicht von diesem Licht stammte. „Bella!, Bella!, Bella, Liebes wach auf!“ schrie ihre Mutter und versuchte sie wach zu rütteln. Da riss sie ihre Augen auf, schnellte hoch und versuchte nach Luft zu schnappen. Tränen flossen über ihre Wangen. Dieser Schmerz, dieser Albtraum, diese Hilflosigkeit, sie wusste nicht, wie ihr geschah. Ihre Mum nahm sie in ihren Armen, drückte sie ganz fest an sich und versuchte sie zu trösten. „Ich bin ja da..., Ich bin ja bei dir..., Ich werde dich nie mehr loslassen.“ sagte sie und Bella klammerte sich an ihr und konnte vor lauter Tränen kaum noch was sehen. Sie schluchzte und konnte sich erst nach knapp einer Stunde des Tröstens und Beruhigen, aufraffen und all ihre Gedanken sammeln. Lujana fragte sie, was das für ein Traum gewesen sei, doch Bella musste so laut geschrien haben, dass sie kaum noch ein Hauch ihrer Stimme besaß. Nach einer gewissen Zeit des Aufraffens ging sie in ihr Badezimmer, um erst einmal eine schöne warme und entspannte Dusche zu nehmen, da sie in Schweiß gebadet war. Wie es schien beruhigte die Dusche sie nicht nur sondern spülte auch ein Teil des Schreckens des Traumes weg. Angezogen ging sie runter in die Küche, wo ihre Mutter schon mit ihrem Lieblings Frühstück Pancakes und Kakao auf sie wartete. „Danke Mum“ krächzte sie mit der langsam wiederkommenden Stimme. Nach dem leckeren Frühstück fuhr ihre Mum sie zur Schule. Bella spürte das ihre Mutter aus Sorge sie eigentlich gar nicht zur Schule gehen lassen wollte, aber das Mädchen hatte darauf bestanden. Lujana hatte noch am Anfang wieder versucht sie über den Traum auszufragen, aber da Bella den schrecklichen Traum nicht noch einmal durchleben wollte, hatte sie mit einem klaren Nein, nein gesagt. Zumindest soweit es ihre Stimme es ihr zugelassen hatte und bis es anscheinend für ihre Mutter ausreichend war. *Puuuh, zum Glück* dachte sie. Als sie an der Schule angekommen war, gab sie noch schnell ihrer Mum einen Abschiedskuss auf die Wange. Danach ging sie schon in ihre Klasse, doch was sie da erwartete verwirrte und überraschte sie zugleich.

Vielleicht war es nur Zufall was Bella insgeheim hoffte, denn als sie mitten in den bereits begonnenen Unterricht hineinplatzte stand vor der ganzen Klasse ein Junge. Der hatte Haselnuss braune Haare. Mit einen Seitenscheitel hingen die glatten, braunen Haare zur Seite ,dazu passte natürlich die wetter gegerbte Haut wie am Schnürchen. Als Topping oben drauf kamen da auch noch seine Makro blau, gelben Augen dazu. Heiliger Bimbam leuchteten die Augen des Jungen etwa?! „Miss Johnsen wollen sie vielleicht aufhören

unseren neuen Schüler anzustarren und sich setzen“ hörte Bella plötzlich die strenge Stimme von Miss Morgan durch ihre Gedanken fahren, die sie wieder in die Wirklichkeit verfrachtete. Da bemerkte sie erst das sie den neuen Schüler anstarrte, schlagartig wurde sie rot. Schnell setzte sie sich in die erste Reihe auf ihren Platz. „So dann können wir ja jetzt fortfahren.“ meinte Miss Morgan und schlug gleich danach vor das der Junge sich vorstellen sollte. Ohne jeglichen Widerspruch gehorchte er. Bella wäre es sofort peinlich gewesen sich vor der ganzen Klasse vorzustellen und das dann auch noch alleine. Während sie noch in Gedanken versunken war, wie es wäre wenn sie anstatt dem neuen Schüler dort stehen würde, bekam sie von den kurzen Vortrag des Jungen noch gerade so sein Alter und seinen Namen mit. Interessant, der Schüler war genau wie sie sechzehn Jahre alt, obwohl er eher als zwanzigjähriger Trainer von einem Boxclub durchgehen könnte mit seinen ganzen Muskeln. Wie aufs Stichwort fingen die Mädchen in den hinteren Reihen an zu kichern. Bella drehte sich um und sah das die meisten Jungen aus ihrer Klasse damit gar nicht einverstanden schien, denn fast alle warfen den Neuen eifersüchtige Blicke zu. „Willkommen an der school of Wonder and Talents“, rief Miss Morgan mit zuckersüßer Stimme. Sie deutete auf den neuen Schüler. „Daran setz du dich doch bitte in die erste Reihe neben Bella“ Daran tat wie geheißen. Bella musterte dabei ihn, Daran kam mit einem freundlichen Lächeln auf sie zu, wo die meisten Mädchen mit Sicherheit ohnmächtig geworden wären. Sofort fand sie Daran viel sympathischer als die anderen Jungen aus ihrer Klasse. „Ach und Bella könntest du bitte unseren neuen Schüler die Schule nachher zeigen“ meinte Miss Morgan. Das war wahrscheinlich die Strafe für sie dafür das sie zu spät gekommen war. Sie seufzte. „Ja Miss Morgan“ antwortete sie wenig Begeistert. Anscheinend hatte Miss Morgan dies bemerkt denn sie warf ihr einen strengen Blick noch zu, bevor der Unterricht los ging.

Daran setzte sich neben das Mädchen namens Bella. Man sah ihr an das sie nicht sehr erfreut darüber war das er jetzt ihr neuer Sitznachbar werden würde. *Keine Sorge das wird nicht lange so bleiben.*, dachte er.

„Hallo“, begrüßte Daran sie. Das Mädchen murmelte : „ Hallo.“ „Du kennst wahrscheinlich schon meinen Namen, trotzdem will ich mich noch einmal persönlich bei dir vorstellen. Ich bin Daran und du bist ?“ Er hielt ihr die Hand hin, zögerlich nahm sie die Hand entgegen. Vorsichtig fing sie an zu lächeln und sagte: „Mein Name ist Bella.“ Darans lächeln wurde noch breiter. „Schön dich kennenzulernen Bella.“ „Gleichfalls.“ Doch Daran konnte nichts mehr darauf erwidern, da der Unterricht schon anfang.

Bella erwiderte sofort sein Lächeln. Man kam nicht drum herum den Drang zu lächeln sich zu widersetzen, zumindest nicht wenn wahrscheinlich der heißeste Junge den du je in deinem kompletten Leben gesehen hast vor dir mit einem wunderschönen Lächeln steht. „Schön dich kennenzulernen Bella.“ „Gleichfalls“ nuschelte sie da der Unterricht begann. Aber sie sah noch wie Daran eigentlich etwas erwidern wollte es sich dann aber doch anders überlegte und sich schließlich hin setzte. Irgendwann mitten im Unterricht meldete sich ihre Blase. *Ach komm schon Blase ich komme jetzt nicht wirklich gut bei Miss Morgan an, wenn ich frage ob ich zur Toilette kann!* Nach kurzer Zeit hielt schließlich Bella es nicht mehr aus und fragte ob sie auf die Toilette könnte. Ihre Unterbrechung wurde mit einem strengen Blick von Miss Morgan belohnt, doch die willigte zum Glück ein.

Fast rannte sie durch die Schulflure zum Mädchenklo, so dringend musste sie. Niemand war auf den Schultoiletten aber das wunderte Bella nicht, schließlich hatten die meisten Schüler jetzt gerade Unterricht. Nach dem Toilettengang wusch sie sich ihre Hände und war dabei tief in Gedanken versunken. Hatte ihre Mutter sie nicht gestern gefragt, ob sie einen neuen Schüler bekommen haben? War es bloß Zufall, dass sie ausgerechnet heute ein neuen Schüler bekommen haben oder konnte ihre Mutter plötzlich in die Zukunft blicken? Verschwieg ihre Mutter ihr etwas? Bella schüttelte diesen Gedanke ab. Ihre Mutter würde sie nie belügen, höchst wahrscheinlich war es bloß Zufall gewesen und ihre Mutter hatte nur aus Interesse gefragt. Aber wieso hatte sie darauf so komisch reagiert? Egal. Sie musste sich beeilen, um nicht Miss Morgans, sowieso schon schlechte Stimmung, noch mehr zu verschlechtern nur, weil sie so lange auf den Schultoiletten brauchte. Jetzt erst spürte sie, dass ihre Hände noch kein einzigen Wassertropfen abbekommen hatten. Ihr Blick glitt zum Wasserhahn. Der Wasserstrahl, der normalerweise gerade aus dem Hahn schoss, kräuselte sich wie eine Spirale. Moment mal... entweder sie bildete sich das gerade bloß ein, oder der Wasserhahn hatte einen DEZENT großen Schaden ! Mit einer flinken Handbewegung drehte sie den Wasserhahn zu. Sie eilte zum nächsten. Doch da passierte etwas, das noch viel unglaublicher war. Diesmal fror der Wasserstrahl vor ihren Augen ein und es wurde mit einem Schlag bitterkalt in den Mädchentoiletten. Eiskristalle bildeten sich auf dem großen Spiegel entlang der Wand. Bella wich langsam zur Tür. Das darf doch alles nicht wahr sein! Aber als sie die Tür erreichte, lag über der schon eine dicke Eisschicht. Hektisch überlegte sie. Wie sollte sie dieses ganze Chaos

beseitigen? Vielleicht so wie alles begann, indem sie ihn einfach wie beim vorherigen Waschbecken ausdrehte? Mit schleunigen Schritten eilte sie zu ihm. *Toll Bella, an einen riskanten Rettungsplan denkst du, aber nicht wie du ihn in die Tat umsetzen sollst* dachte sie als sie vor den eingefrorenen Waschbecken stand, wo nicht nur schon der Wasserstrahl eingefroren war, nein da kam dann auch noch der Hahn dazu. Sie atmete noch einmal tief ein und aus, dann wagte sie es sich die Hände nach dem Hahn auszustrecken, der hoffentlich diesen Schreck beenden würde. Erst passierte nichts, doch dann fuhr der stechende Schmerz ihr plötzlich von ihren Händen aus in ihre Arme. Sie spürte schon wie die Taubheit in ihren Händen einsetzte. Sie biss die Zähne zusammen. Nein, sie durfte jetzt nicht aufgeben, egal ob sie jetzt ihre Finger spürte oder nicht. Mit einem heftigen Ruck drehte sie den Wasserhahn zu. Ein Keuchen entwich ihrer Kehle. Sie hatte es geschafft. So schnell wie die Kälte und das Eis gekommen waren, so schnell waren sie auch wieder verschwunden. Nur eines war noch nicht verschwunden, nämlich die höllischen Schmerzen in ihren Händen und das obwohl sie die Hände nicht mehr bewegen konnte und sonst nichts spürte. Ihre Hände, wie sie es jetzt erst sah, waren blau angelaufen. Das würde Fragen aufwerfen, aber das nahm sie in Kauf, immerhin war es gerade fast um ihr Leben gegangen. Sie sammelte sich noch schnell und setzte eine lässige Miene auf, so sah man kaum etwas von dem Schrecken in ihrem Gesicht. Dann eilte sie zu ihrem Klassenraum zurück.

Kapitel 2

Daran

Seine Gedanken wanderten immer wieder zu dem Mädchen. Sie hatte etwas ausgestrahlt, was ein Mensch, zumindest die, die er bis jetzt getroffen hatte, eigentlich gar nicht ausstrahlen dürfte, nämlich die Kraft des Gleichgewichtes, das ihm so schrecklich bekannt war. In den Moment als er ihre Hand ergriffen hatte wurden alle seine Vermutungen bestätigt. Sie war eine Nachfahrin. Er wusste um seine Mission. Er sollte die Lichten Nachfahrin die, die ohne Erlaubnis des Lichten Königs in der menschlichen Welt war zurück nach Statera bringen, um sie dort seinen Vater den König des Lichtenvolkes zu übergeben. Aber eine kleine Stimme in seinem Inneren wisperte ihm zu, dass er es nicht tun sollte. Immerhin erweckte das Mädchen den Anschein, als wüsste sie nichts sonst hätte sie ihn sofort erkannt. Übrigens war sein Vater für seine Skrupellosigkeit und schrecklichen Foltermethoden bekannt. Er wollte nicht wissen was mit den Mädchen passieren würde, wenn sein Vater sie in die Finger bekäme. Außerdem war ja bis jetzt nichts passiert außer das sie illegal in der sterblichen Welt der Menschen war. Seine Gedanken schwankten hin und her. Was sollte er jetzt bloß tun? Aber schließlich wurden seine Gedanken dadurch unterbrochen, da alle ihn anstarrten. Anscheinend hatte Miss Morgan ihn etwas gefragt worauf er keine Antwort wusste. Er sagte nichts und schwieg. „Schön zu wissen, dass der Neuling gut aufpasst“, meinte sie bloß und wandte sich wieder der Tafel zu. Daran versuchte ab da sich wieder auf den Unterricht zu konzentrieren. Doch mitten im Unterricht, spürte er es so plötzlich, das bekannte Gefühl, wenn jemand die Magie des Gleichgewichts der Kräfte benutzte. Mit seiner eigenen Magie folgte er der anderen und spürte sie schließlich auf den Schultoiletten der Mädchen. Nur ein einziges Mädchen war unten auf den Toiletten. Er suchte den Raum mit seiner Magie ab, um sich zu versichern ob sie wirklich die einzige Person dort im Raum war und tatsächlich sie war nicht nur die einzige Person im Raum nein sie war auch der Auslöser der Magie. Die Kraft die von Ihr ausging, war so stark, als wäre sie eine der sieben Götter, aber das konnte nicht sein. Niemand war so stark wie die Götter. Seine Instikte spürten nicht nur die Magie im Raum, etwas anderes mischte sich dazu. Angst. Angst die von Bella aus ging. Es ging ihm auf wie ein Licht sie wusste nicht wie man die Magie kontrollieren konnte. Also war schließlich er gefragt. Daran blendete alles um sich herum aus und konzentrierte sich auf seine und Bellas Magie. Er drückte mit seiner Magie gegen ihre. Schweißperlen bildeten sich auf seiner Stirn aber auch das blendete er aus. Nur noch einbisschen aushalten. Bella bewegte sich auf das Waschbecken zu. Sieht sie etwa nicht in was für einer gefährlichen Situation sie war? Ihre Hände schlossen sich um den Griff des Wasserhahns. Jetzt oder

nie. Mit einem letzten Ruck seiner Magie die ihm alles abverlangte drängte er die Magie von Bella zurück. Das letzte was er wahr nahm war wie seine Mitschüler anfangen zu schreien bevor alles Dunkel wurde.

Kapitel 3

Bella

Sie wusste nicht was los war. Als Bella von der Toilette ins Klassenzimmer wieder gekommen war, war der reinste Tumult im Gange. Daran war ohnmächtig, die Mädchen in den hinteren Reihen schrien und Miss Morgan versuchte diese zu beruhigen. „Es ist alles Gut. Es ist nur ein Schüler der ohnmächtig geworden ist und wir werden ihn jetzt zur Schulkrankenschwester bringen.“ Bella ging zu einem der Jungen rüber. „Was ist passiert?“ „Ach, Daran ist bewusstlos geworden und die Mädchen schreien wie am Spieß.“ Sie wandte den Blick zu Miss Morgan die einen immer röteren Kopf bekam. „Ruhe!!!“ donnerte plötzlich ihre Stimme durch den ganzen Raum. „Zwei Jungs werden mir gleich helfen Daran zur Schulschwester zu bringen und die Anderen warten so lange auf den Vertretungslehrer!“

Nachdem all das so geschehen war wie Miss Morgan es gesagt hatte und der Vertretungslehrer auch schon da war bekam dies Bella gar nicht mehr mit. Ihre Gedanken kreisten um den Vorfall in der Toilette und um Daran. Aber immerhin ist noch kein Krankenwagen gekommen also ist es wohl doch nicht so schlimm oder? Die Stunden flogen nur so dahin wo in keiner einmal Miss Morgan oder einer der Jungen kam um zu sagen das es Daran gut ging. Irgendwann sah sie sich auf den Treppenstufen vor der Schule wider. Da vorne kam dann auch schon ihre Mutter. Sie stieg ein und sagte nichts. Ein Stein fiel von ihrem Herzen als sie ihr Zuhause sah. Endlich wäre sie der Anspannung zwischen ihr und ihrer Mutter die fast greifbar war entkommen. Als sie anhielten rannte sie schnell aus dem Auto und hoch in ihr Zimmer doch auch wenn die Stimmung zwischen ihr und ihrer Mutter so angespannt war kam sie nicht drum herum um noch hastig zu rufen: „Gute Nacht Mum“ sie wartete keine Antwort ab und schloss die Tür hinter sich um eiligst in ihren Lieblings Pyjama zu steigen. Auch wenn es mal wieder gerade mal Sechs Uhr war wollte sie einfach nur noch ins Bett. Ihr letzter Gedanke bevor sie einschlief war *Irgendwann wird mir das mein Körper heimzahlen.*

Frisch geduscht und angezogen stand sie nun vorm Schulgebäude. Es war noch sehr früh aber sie wollte schnell aus dem Haus um die Jungs die geholfen haben Daran zur Schulschwester zu bringen zu fragen was denn

jetzt mit Daran ist. Immerhin hatte er nicht nur ihr ein halben Herzinfarkt beschert sondern fast noch der ganzen Klasse. Und das war doch Grund genug zu fragen was mit Daran ist. Sie marschierte geradewegs zu einem der Jungen namens Luke. „Hey Luke weißt du eigentlich was jetzt mit Daran los ist oder war?“ Er wiederum starrte sie nur fragend an.

„Was meinst mit was passiert ist mit Daran?“

„Na ich meine gestern als Daran mitten im Unterricht ohnmächtig geworden ist.“

„Bella ich weiß echt nicht wovon du sprichst.“

„Du warst doch gestern einer der Jungen die ihn mit Miss Morgan zur Schulkrankenschwester gebracht hat.“

„Also entweder du hattest ein schrägen Traum oder aber du veräbelst mich und darauf habe ich keine Lust“

„Ich veräbel dich nicht!“

„Gut wenn du so an mein Gedächtnis zweifelst frag doch Miss Morgan ob sie von diesem Vorfall weiß.“ Ohne sich zu verabschieden ging sie ins Schulgebäude. Ihre Stimmung wurde noch mieserer als sie Miss Morgan fragte und diese auch keinen blassen Schimmer hatte wovon Bella da sprach. So langsam fing Bella echt an ihrem Verstand zu zweifeln, denn sie fragte auch die Schulkrankenschwester und ein paar Mädchen aus ihrer Klasse doch die hatten auch kein Plan.